

Bonapartemöwe *Larus philadelphia* (Ord, 1815)

- Ausnahmeerscheinung

Das Brutgebiet der Bonapartemöwe erstreckt sich von West- und Zentralalaska, Yukon und NW-Mackenzie durch die Taigazone West- und Zentralkanadas ostwärts bis ins westliche Québec. Die Südgrenze des Verbreitungsgebiets verläuft in Britisch-Columbia, Ontario und Manitoba bei etwa 50° N und erreicht fast die Großen Seen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1999, DEL HOYO et al. 1996). Den Winter verbringt die Art an den Küsten Nordamerikas bis hinunter in die Karibik. Vereinzelt tritt sie weitab des üblichen Überwinterungsgebietes auf mit einzelnen Nachweisen aus Island, Großbritannien, Norwegen und Westeuropa. Für Mitteleuropa gelangen sichere Nachweise bis Anfang der 1980er Jahre lediglich in Belgien und den Niederlanden (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1999).

Für Deutschland ist die Art mittlerweile viermal nachgewiesen, ausnahmslos im Frühjahr. In der Liste der Vögel Deutschlands wird sie als Ausnahmeerscheinung geführt (BARTHEL & KRÜGER 2018). Die ersten Beobachtungen gelangen 1998 in Nordrhein-Westfalen, 2001 in Schleswig-Holstein sowie 2007 in Baden-Württemberg und betrafen in zwei Fällen Altvögel, einmal ein Individuum im zweiten Kalenderjahr (DSK 2002, 2008, 2009).

Der vierte deutsche Nachweis glückte in Sachsen-Anhalt: 16. bis 18.05.2010 1 ad. Ind. NSG Salzatal zwischen Langenbogen und Köllme/SK (R. Höhne & G. Struck in DAK 2013).

Dirk Tolkmitt
[12/2020]



Die einzige bislang in Sachsen-Anhalt nachgewiesene Bonapartemöwe am 16.05.2010 im Salzatal bei Langenbogen/SK. Foto: G. Struck.